

Alte Riten und Bräuche

LÖWENSTEIN Raunächte-Fackelwanderung mit Naturparkführerinnen

Von Matthias Marquart

Bei einbrechender Dunkelheit setzt sich die Gruppe in Bewegung. Angeführt von den beiden ausgebildeten Naturparkführerinnen Sabine Rücker und Petra Kuch machen sich rund 30 Teilnehmer der Raunächte-Fackelwanderung in Löwenstein auf den Weg. Kurz vor dem Löwensteiner Friedhof macht Sabine Rücker Halt und gibt erste Informationen zum Thema der nächtlichen Wanderung.

Es geht um die Raunächte und das damit verbundene uralte Brauchtum. Das droht in Vergessenheit zu gera-

„Man lernt viel über Natur, Tiere, Landschaft, Geschichte, Brauchtum, Heimatkunde.“

Doris Neumann

ten. Als Raunächte wurden früher die Nächte von 24. Dezember bis zum 5. Januar bezeichnet. In dieser Zeit soll einem heidnischen Ritual zufolge das Totenreich offen stehen und es den Verstorbenen, aber auch Geistern und Dämonen erlauben, die Lebenden zu besuchen. So galten die Raunächte früher als eine Zeit, die für Geisteraustreibung und -beschwörung, den Kontakt mit Tieren und allerlei wahrsagerische Praktiken besonders geeignet sein soll.

Mittlerweile ist es dunkel geworden. Sabine Rücker führt die Wanderer, darunter auch zahlreiche Kinder, weiter. Es geht zum Friedhof, zum Grabstein der Seherin von Prevorst. Auch dort erwarten die Teilnehmer interessante Informationen zu der Frau, die vor 200 Jahren in Löwenstein lebte und der hellseherische Fähigkeiten nachgesagt wurden.

Endlich: Nach dem Besuch des Friedhofs kommt dann der Moment, auf den sich vor allem die Kinder ge-



Auch der uralte Brauch des Räucherns wurde den Teilnehmern der Raunachtwanderung in Löwenstein anschaulich vermittelt. Naturparkführerin Sabine Rücker gab darüber viele Informationen.

Foto: Matthias Marquart

freut haben: Die Fackeln werden angezündet. Weiter geht es dann am Friedhof vorbei, den alten Steinbruchweg entlang in Richtung Lumpenloch. Immer wieder macht die Gruppe Halt, um von ihren Führerinnen mit Informationen versorgt zu werden.

Schutz vor Geistern Petra Kuch berichtet vom heidnischen Gott Wotan, der in der Silvesternacht mit seinem wilden Heer durch die Luft sausen soll. Deshalb werde in dieser Nacht auch heute noch mit Raketen und Böllern versucht, die Geister fernzuhalten und auszutreiben. Für

einen besonderen Schutz vor den Geistern sollte dabei früher auch der Brauch des Räucherns sorgen. Dabei wurden auf heißen Kohlen Kräuter verbrannt, deren Wirkung sich im Rauch entfalten und die „Eingeräucherten“ beschützen sollten. Klar, dass die Wanderer auch diesen Brauch hautnah erleben durften, bevor es weiterging.

Nach etwa zwei Stunden ist die Themenwanderung in der Vinothek Sonne bei Kartoffelsuppe und Punsch beendet. Für Doris Neumann, die mit ihrer Nichte Vanessa Schweizer (7) an der Veranstaltung teilnahm, war die

geführte Wanderung der Naturparkführer eine spannende Sache. Neumann: „Ich finde es klasse, dass derartige Wanderungen angeboten werden. Man lernt viel über Natur, Tiere, Landschaft, Geschichte, Brauchtum und Heimatkunde, was schon beinahe in Vergessenheit geraten ist. Bei der nächsten Themenwanderung bin ich bestimmt wieder dabei.“

Info

Weitere Infos zum Verein sowie Termine für weitere Themenwanderungen im Internet unter www.die-naturparkfuehrer.de.